

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 131.

Telefon Nr. 30.

Freitag, den 19. August 1898.

Telefon Nr. 30.

67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murräger Altersvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb des Bezuges **1 M. 70 Pf.** — Die Einrückungsgebühren betragen die einpfeilige Zeile oder deren Raum vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk von Kempten **7 Pf.**, für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen von 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche freiwillig bei den Seebataillonen einzutreten und später nach Kiautschou (Ostasien) gesandt zu werden wünschen.

Laut Mitteilung der Inspektion der Marine-Infanterie in Kiel können Anfang November d. J. eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Derselben müssen von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schließung sein, auch wird die Anforderung der Tropen-tauglichkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Kiautschou (Ostasien) entsandt werden müssen. Geeignete Leute haben sich unter Einleitung des Medizins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne vorgenannte Papiere bleiben unberücksichtigt. R. Bezirkskommando Hall.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 22. d. M., vormittags um 10 Uhr an,



kommen auf hiesigem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Febl, Mt. 13, 5 u. 9 im Aufstreich zum Verkauf:

Eichen:	25 Stück mit	6,12 Fm.
Buchen:	30 "	23,43 "
Dinkel neu 12 M.	2 "	0,72 "
Holz:	I. Cl. 9 "	23,85 "
Nadelholz-Langholz:	II. 69 "	120,89 "
" "	III. 184 "	139,35 "
" "	IV. 268 "	130,19 "
" "	V. 203 "	39,29 "
Sägholz: I., II., III.	21 "	10,63 "

(darunter 6 Stück zu Viehträgen geeignet.)

Liebhaber sind eingeladen.
Den 15. August 1898. Stadtpflege.

Murrhardt.

Fichtengebrinde-Verkauf.

Am nächsten Montag den 22. d. M., vormittags 9^{1/2} Uhr, kommen auf dem Rathhaus aus dem Waldteil Kollenberg **80 Rm. Fichtengebrinde** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 18. August 1898. Stadtpflege.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten **Mittwoch den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, einen 3 1/2-jährigen Schlachtfarren** im Aufstreich auf dem Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen.
Den 18. August 1898. Stadtpflege.



Murrhardt, Oberamts Backnang.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 150—200 St. Schafen besetzt werden kann, wird am **Dienstag den 23. August 1898, vormittags 10 Uhr,** auf die Zeit vom 1. November 1898 bis 15. März 1899 im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Orts Gemeinderat.

Unterschöenthal.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Verkauf des Hofguts kommt am **Mittwoch den 24. August (Bartholomäusfeiertag), morgens 9 Uhr,** in der Ellwanger'schen Behausung folgende Fahrnis zum Verkauf:

- 1 angerührter Wagen mit Leitern, 1 Pflug,
- 1 eiserne und hölzerne Gage, 1 Futterstreichmaschine,
- 1 Angerenmühle, 1 Güllenschaf, 1 Paar Halbzücher mit Miemen, 1 Partie Brennholz, 1 zwei- und 1 dreieckriges Faß und sonst verschiedene Baumaterialien, 1 Quantum altes Heu und Streu und auf zwei Grundstücken Alee und Dehndgras.

Murrhardt, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord,

betr. Maurerarbeiten an der Hörschöfer Sägmühle bei Waltersberg. Die hiebei vorkommenden Beton- und Maurerarbeiten im Betrag von ca. 400 M. sollen in Akkord vergeben werden und sind akkordmäßige Bauunternehmer auf **24. d. M., vormittags 8 Uhr,** auf das Bureau des Unterzeichneten eingeladen.
J. A.: Stadtbaumeister C. I. B.

unter Leitung von Fabr. Küsterl verordnete die Feuer durch den gezielten Vortrag weicherer Erde. s Würgerhausen a. Wunnheim. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brach infolge mutmaßlicher Brandstiftung im Hause des Fleischhauers Rippmann ein Schuppenfeuer aus, das trotz angestrebter Eiferarbeit der hiesigen Feuerwehr den ganzen oberen Teil des Hauses verzehrte. Die Bewohner konnten, da das Feuer in einem schon länger nicht bewohnten Räume ausbrach, mit Mühe das Leben retten. Der Schaden soll groß sein.

Weinsberg, 12. Aug. Die Frage der Erbauung einer Staatsirrenanstalt in hiesiger Stadt, welche von der hies. Einwohnerchaft wie überhaupt von ganzem Land mit lebhaftem Interesse verfolgt wurde, ist nun endgiltig, und zwar zu Gunsten der hiesigen Stadt entschieden worden, was hier allgemein mit Freuden begrüßt wird.

Unfälle. In Bühl, D.M. Rottenburg goß das 12jährige Mädchen des Schmieds Leufhard, um das Feuer kräftiger anzufachen, Petroleum in das schwach flackernde Feuer, wodurch die Kleider der Unglücklichen alsbald Feuer fingen und sie am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitt, welche einen solchen Tod zur Folge hatten. In Ellhofen wurde dem ca. 60 Jahre alten Schneider W. von der Drechselmaschine der linke Fuß vollständig herausgerissen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus Weinsberg überführt, wo er nach 6 Stunden unter gräßlichen Schmerzen verschied.

Göppingen, 16. Aug. Nach einer Meldung des Göpp. Bl. schossen auf dem Wege von Sparrwien nach Ubingen, wegen Kaufhändels von Sparrwien Bürgern verfolgt drei Ubingen Bürgern mit Revolvern ungetreft Smal auf ihre Verfolger. Dabei wurde ein Sparrwien Tagelöhner durch 3 Revolver-schüsse schwer verletzt.

* Der Kaiser und die Kaiserin treffen der „Darmstädter Zeitung“ zufolge in Bad Nauheim zum Besuch der Kaiserin von Deister reich Ende dieser Woche ein.

Da die Ausbildung des Kronprinzen hauptsächlich in der Infanteriewaffe erfolgen wird, ist für den zweiten Sohn des Kaisers eine mehr kavalleristische Ausbildung vorgezogen, während der dritte Sohn in die Spuren des Prinzen Heinrich treten und zum Marineoffizier ausgebildet werden soll. Es verlautet nun, Prinz Siegel Frig werde seiner Zeit beim 1. Leibhularen-Regiment in Danzig-Schlager eintreten. Der Kaiser hat schon wiederholt bei dem Regiment gewarnt und betont, wie wohl er sich im Kreise des Offizierskorps des Regiments gefühlt habe. Der ehemalige Kommandeur des Regiments Oberst Madensen, ist vom Kaiser zum dienstanten Flügeladjutanten ernannt worden, eine Ernennung, die infolge eines Aufsehens erregte, als, wie die „A. Z.“ schreibt, unseres Wissens zum erstenmal ein bürgerlicher Offizier zum dienstanten Flügeladjutanten ernannt wurde.

Berlin, 16. Aug. Der Reichsanzeiger meldet, die infolge des Krieges verfügten Einrückungen des Reichs in Ost von New-York sind seit 1. Aug. aufgehoben und die Minen entfernt worden.

* Für das Bismarckdenkmal gingen in Hamburg innerhalb 6 Tagen 175 716 M. ein.

* In Bad Hünfeld im Riesengebirge entfiel in der Nacht auf den 15. Aug. im Hotel „Berliner Hof“ eine große Feuerkugel, wodurch das Hotel teilweise zerstört wurde. Zahlreiche Gäste konnten sich retten, nur eine Berlinerin, Fr. v. Teichmann, kam in den Flammen um. Drei Kinder, die sich durch einen Sprung aus dem Fenster retteten, wurden schwer verletzt.

Frankfurt. Paris, 16. Aug. Einer Meldung der „Temps“ aus Madrid zufolge wird die Regierung Marischall

„Träumt“ der Franzose, so träumen wir auch.

Von G. R.

(Fortsetzung.)

„Jawohl!“ stimmten die Herren bei, „unser Landstürmer machen sich vortheilhaft und fanden sich im Nu wieder in den Straßen Soldatengeist hinein. Man merkt gleich, daß jeder Mann richtig seine Zeit in der Front abgeben hat. Das sitzt fest und ist leicht wieder aufzurichten!“

„Was nun unsere Compagnie betrifft,“ fuhr Goldberg fort, „so habe ich den Auftrag, bis an diesen Punkt vorzurücken, abzutuchen und hier auf weitere Befehl zu warten. Mehr weiß ich nicht!“

Nach zwei Stunden war fertig abgeessen, und die Kessel wurden wieder aufgeschmalt, es ging alles wie am Schnürchen. Satt und wohl ausgeruht hatten die kräftigen, bärtigen Männer, unter denen viele „Angesagte“ und auch mancher ausgeprobte Gaufopf zu bemerken waren, mit brennender Weiste oder Cigarre der weitem Entwicklung der Dinge. Zu ihrem Compagnieführer hatten sie unbedingtes Vertrauen; er war ein Mittergutsbesitzer aus ihrer Gegend, der früher als Binnenschiffer bei einem rheinischen Regimente diente und bald nach dem letzten Feldzuge den Abschied nahm, um sein umfangreiches Erbgut persönlich zu leiten. Sein Name stand noch bei manchen der älteren „Freiwilligen“ von ihrer Dienstzeit her in guter Erinnerung als der eines wohlwollenden Vorgesetzten und tüchtigen, tapfern Soldaten. Solche Erinnerungen sprachen sich schnell in der ganzen Truppe herum und schafften dem Führer Achtung und pünktlichen Gehorsam, den Mannschaften freudige Zuversicht.

Manco und allen auf den Antillen beständigen Generalen befehlen, auf ihren Posten zu bleiben, bis die Räumung der Inseln vollzogen ist.

Macou, 16. Aug. Der Kriegsminister Cavagnac hielt bei dem Turnfeste eine Rede, in welcher er die Turner als Förderer der Idee des Zusammenschlusses pries. „Sie pflegen,“ sagte er, „die Liebe zu dem, was über dem Streite steht und nicht bestritten werden kann, zu der Fahne; und in der Hingabe an diese liegt die Kraft.“ Der Minister betonte ferner, daß das Land freudig die schweren Militärlasten auf sich nehme.

Schweiz. * Genf. Die Nachricht vom Tod Bismarck's hat auch hier unter den deutschen Teilnehmern des Ferienkurses eine mächtige nationale Bewegung hervorgerufen. Ein Aufruf aller Deutschen der Universität forderte alle Deutschen auf, sich darüber auszusprechen, wie am geeignetsten der Teilnahme der Deutschen Ausdruck gegeben werden könne; man beschloß, einen lustvollen Kranz aus Schmiedeeisen nach Friedr. rüch an die Bahre des eisernen Kanzlers zu senden. Ein Komitee wurde beauftragt, die nötigen Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens zu thun. Das Komitee beauftragte die Kunstschlosser von Gebr. Wanner mit der Anfertigung des Kranzes und nun liegt derselbe vor uns, ein Kunstwerk ersten Ranges, ein Vorwerk und ein Geschenk in vortrefflicher Form sich oben und unten vereinigt, auf dem kunstvoll geschlungenen Band in vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „Unserem Bismarck.“

Spanisch-amerikanischer Krieg. Washington, 16. Aug. Nach einer Depesche, die der Konful der Ver. Staaten in Hongkong an das Staatsdepartement gerichtet hat, hat Manila sich bedingungslos ergeben.

Hongkong, 16. Aug. Die Amerikaner haben am Mittag des 7. August vor Manila ein Ultimatum gestellt von 48 Stunden. Die Deutschen und Deutschen Schutzgenossen wurden darauf an den beiden folgenden Tagen eingeschifft. Am 9. Aug. nachmittags wurde die Uebergabe der Stadt neuerdings gefordert. Das Verlangen der Spanier um Gewährung einer Frist, um über Hongkong von Madrid Instruktionen eingeholen, wurde abgelehnt. Am 13. ds. Mts. gegen 10 Uhr begann die Belagerung der Außenlinie und der äußeren Batterien durch die Kriegsschiffe. Die Positionen im Süden bei Malala mußten von den Spaniern geräumt werden. Die Amerikaner drängten zu Lande nach und kamen bald nach Mittag bei der Mtschiff an, die kapitulieren mußte. Manila selbst ist trotz des vielfachen Feuers verschont geblieben.

Madrid, 16. August. Das Ministerium des Auswärtigen empfing die amtliche Mitteilung von der Aufhebung der Blockade von Cuba. Die Kabelverbindungen sind wieder hergestellt. Die Abfahrt zahlreicher Schiffe wird in spanischen Häfen vorbereitet, um Lebensmittel nach Cuba zu bringen.

Geförben: den 17. d. Mts. Maria Schnell, 54 1/2 Jahre alt, an Wasserleucht. Verbringung am Freitag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: C. Stuebel, Oberkriegskommissar a. D. — Nagel, ref. Schultheiß, Tübingen, Wilt. B. Wehler, Gerichtsnotar, Waiblingen. K. Herpp, Landgerichtsrat, Cannstatt. Sothe Lieb, geb. Stiegelmann, Betriebsinspektors Gattin, Walem. Chr. Hiller, Pfarrer a. D. Hagold. Elisabeth Müller, geb. Erb, Lehrers Wwe., Ravensburg. Gise Niedker, geb. Schen, Döhringen. Auguste Kretz, geb. Sievert, Heilbronn. Christine Hoffmann, geb. Bedttinger, Wwe., Wimpfen a. D.

Neueste Nachrichten.

Nishny-Novgorod, 17. Aug. Vorgetern nacht brach ein neues Schuppenfeuer in dem Arbeiterhaus zu Kufowisknitow aus, infolge unvorsichtigen Umgehens eines Arbeiters mit dem Feuerzeug. Die im Schlafe erschrakten Insassen des mit einer Holzstiege versehenen Gebäudes sprangen zu den Fenstern heraus. Bis gestern abend wurden 18 völlig verkokelte Leichen unter den Trümmern des niedergebrennten Hauses aufgefunden. Viele fehlen; man befürchtet, daß die Zahl der Toten sehr groß ist.

Verchiedenes. * Elektrische Bahnen. Die Länge der im Betrieb befindlichen elektrischen Bahnen Europas beträgt 1898 2289 km, davon kommen auf Deutschland 1138, Frankreich 397, England 137, Schweiz 146, Italien 132, Oesterreich 106 u. s. w. Hiernach steht Deutschland obenan; die Länge der zur Zeit elektrisch betriebenen Bahnen in Deutschland beträgt fast ebensoviel wie diejenige der elektrischen Bahnen in allen übrigen Ländern Europas zusammengezogen.

* Aus Haarbry in Dänemark wird eine grau erbaute Geschichte gemeldet. Dort war ein Mann jwanzig Jahre lang in einer engen Kammer eingesperrt, ohne daß seine Nachbarn eine Ahnung davon hatten.

Die Leute des Doppelpostens, welche man beide deutlich sehen konnte, schienen unruhig zu werden, und man bemerkte, wie sie sich gegenseitig Zeichen gaben. Der Vularen-Offizier brühte das Ohr auf den Boden und horchte gespannt. Dann sah er nach der Uhr und sprang auf. „An die Pferde, Bergmann, fertig zum Aufstehen!“ rief er seinem Unteroffizier zu, zog einen geschlossenen Brief aus der Tasche und reichte ihn dem Premierlieutenant von Holzberg. Dieser hatte sich ebenfalls schnell erhoben und öffnete das Schreiben. „An das Gepäck — umhängen,“ kommandierte er gleich darauf. Jetzt kam auch im Laufschrift ein Mann des Doppelpostens heran: „In gerader Richtung nach Westen Kanonendonner, doch ist nichts Auffälliges zu sehen!“

Nach ein paar Leise mit Holzberg gewechselten Worten ließ der Führer der Vularen aufstehen und ritt im kurzen Trab ein Stück voraus, während die Compagnie Gewehr in die Hand nahm und auf demselben Wege in Sektionskolonnen folgte. Der Goldsuchs des Lieutenant von Holzberg gab das Marschtempo an, das allmählich immer flüster nach. Der Kanonendonner verstärkte sich und kam zusehens näher, bald unterfing man auch Gewehrfeuer; nach rechts und links hin wurde es ebenfalls laut. Jetzt lenkte sich der Weg in eine flache Mulde, aus deren Grunde ein scharf eingeschnittener Bach ausliefte. Dicht an der Straße lag eine Mühle mit massiven Gebäuden, jenseits derselben hob sich der Boden wieder langsam zu einem langgestreckten Hügel, dessen etwa acht bis neunhundert Meter entfernten Kamm man bequem übersehen konnte. Neben der Mühle hielt bereits wartend Lieutenant Graf Stürren. „Hier, Herr von Holzberg, die Gebäude sollen sofort zur harnichtigen Verteidigung eingerichtet werden; der Divisions-Kommandeur will Ihnen selbst Instruktionen erteilen. Gort sei mit Ihnen — auf glückliches Wiedersehen!“

Die Herren schüttelten sich die Hände, und Stürren jagte nach vorn. Binnen kurzer Zeit hatten die Häuser mit verlebten Fenstern und neu gebrochenen Schießlöchern flüster und drohend nach allen Seiten; das nach rückwärts führende Hofthor war zum verrauchten fertiggelassen, und von den Dächern flogen Schiefer und Sparren herunter, bis schließlich nur noch die nackten Mauerfragmente der aus festen Bruchsteinen erbauten Gebäude nach oben übrig blieben. Da alte Pioniere und Bauhandwerker zur Genüge in der Compagnie standen, ging die Zerföhrungs- und Befestigungsarbeit überaus schnell von statten. Die Einwohner waren geflüchtet, so blieb den Landstürmern glücklicherweise das Anhören des nylolten Jammers erspart, von dem sich mancher brave Soldat mehr fürchtete als vor dem grimmigsten Feinde. Das Gesicht kam zurück, bald krönte sich der vorliegende Hügel mit deutlicher reitender Artillerie, und Gebatron nach Gebatron trabte über die steinerte Brücke des Mühlenbaches. Ein General mit kleinem Gefolge ritt langsam von der Höhe herab und nahm die Meldung des Lieutenant von Holzberg entgegen. Beide Herren sahen sich scharf prüfend an und sopsichselnd fragte unvermittelt der General: „Bist du es wirklich, Holzberg, oder ist's dein Geist?“

„Barnitz, daß ich's doch!“ rief Holzberg erfreut. „na, hätte kaum geglaubt, mal unter deinem Kommando zu stehen!“ (Fortsetzung folgt.)

Medigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.

Harmonie Backnang.

Am Sonntag den 21. August, non abends 7 1/2 Uhr an, hält der Verein im Saale des Gasthauses zum Röhle einen

Familienabend,

verbunden mit

Vorträgen von Männerchören, kom. Vorträgen & Duettts sowie musikalischer Unterhaltung

ab. Es sind sämtliche Mitglieder sowie Freunde des Gesangs freundlich eingeladen.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf., 1 Dame frei.
Der Ausschuß.

Kunst-Anzeige.

Die bekannte Familie Franz Knie jun., welche das letzte Mal vor 9 Jahren hier war, und wegen ihrem anständigen, soliden Auftreten in ganz Deutschland bekannt ist, wird sich in

2 großen Vorstellungen

auf dem

gespannten Seil

produzieren und zwar am

Samstag, 20. & Sonntag, 21. August

Grosses non plus ultra!

Das Begehen des hohen Seiles, welches 60 Fuß hoch gespannt ist, ausgeführt von dem blonden jungen Künstler Franz Knie (dem zukünftigen Blondin), welcher den großen Schnelllauf vora- und rückwärts darauf ausführen wird, dann wird er mit verbundenen Augen in einem Saal über das Seil spazieren, seine alte 99jährige Großmutter hinauf- und hinuntertragen, als unschuldig Verurteilter gefesselt mit Ketten an Händen und Füßen das Seil begehen, sich als Schiffsmatrose produzieren, hierauf den Pilgergang ausführen. Haupt-Viece: Er wird als eleganter Wiener Cigari einen Spaziergang machen; dann Papageno, den Faltenhändler, wobei er mit seinen Tauben auf dem hohen Seil arbeiten wird. Den Schluss bildet: Der Possillon von Longjumeau, was von einem Künstler in diesem Alter noch nie gesehen wurde. Das verehrte Publikum wird auf die eleganten Kostüme ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pf., bei jedem Begehen des hohen Seiles auch 20 Pf. Kinder bezahlen 10 Pf.

Anfang am Samstag abends um 6 Uhr, Sonntag nachmittag um 1/2 1 Uhr.

Die Vorstellung wird durch die Stadtmusik begleitet.

Schauplatz: Marktplatz.

Es laßt freundlich ein

Franz Knie jun.

NB. Da in den letzten Jahren mein Name öfters mißbraucht wurde, so bitte ich das verehrte Publikum, sich selbst von meinem soliden und anständigen Auftreten zu überzeugen. Machte das Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur bei Tag Vorstellungen gebe.

Sulzbach a. d. Murr.

Haus-Verkauf.

Ich baufällige die Hälfte an einem herrlichen Wohnhaus, parterre, mitten im Ort gelegen, nebst 1/2 Zehner u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen.
Liebhaber sind in meine Wohnung freundlich eingeladen.
Christine Kurz Wwe.

Badnang. Um mein Lager in fertigen Damen-Blusen total zu räumen, werden solche zu Verkaufpreisen abgegeben. J. A. Winter.

Bestellungen auf Ruckkohlens Anthracitkohlen und Gascoaks in bester Qualität nimmt zu ausnahmsweis billigen Preisen entgegen. A. Haag b. Stern.

Bergmann's Original-Cheerschwefel-Seife ist inhaltlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur spartigen Herstellung einer sammeltweigen, zarten, blendend weissen Haut- und Gesichtsfarbe. Vorrätig 50 Pf. per Stück bei Emil Reutter, Seifenfabrik.

Gerolsteiner Sprudel. Rotter Stern. Haupt-Niederlage: C. Scheerer, Mineralwasserhandlung.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder in Zahnrädertheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. Augusti Stukendrok, Einbeck.

Zu verkaufen: 1 Solenhofener Stein Tafel, 3,42 m lq., 1,43 m breit, 10 cm stark samt eigenem Gestell; ferner 12 Oberlederfarben bei Julius Baumann, Gaiddorf.

Hausfrauen, welche Betten reinigen lassen wollen, teile ich mit, daß jeden Tag Federn gebämpft und gereinigt werden bei Luise Häuser h. d. Post.

Ueber die Fleischvertenerung, deren Ursachen und etwa mögliche Beseitigung sind in letzter Zeit so viele und zum Teil gelindert gelangt, recht einseitige Ansichten in verschiedenen Blättern geäußert worden, daß es sich wohl lohnte, diesen Ansichten ohne Vorliegendheit auf Grund von zuverlässigen Daten näher zu treten. Das deutsche Reich produziert nach einer vorliegenden Statistik, die bis zum Jahre 1897 reicht, keineswegs den Bedarf an Schlachtvieh. Die Mehrein- fuhr von Vieh über die Ausfuhr betrug im Jahre 1893 196 886 Stück Rindvieh, (Hälber, Jungvieh, Ochsen, Stiere und Kühe zusammengeordnet) und 884 665 St. Schweine, im Jahre 1894 347 135 St. Rindvieh und 710 668 St. Schweine, im Jahre 1895 betragen diese Ziffern 215 359 Stück und 285 062 Stück, 1896 204 555 und 77 987. Ueber das Jahr 1897 liegen uns offizielle Zahlen nicht vor, aber so viel kann man ohne weiteres annehmen, daß auch im letzten Jahr die deutsche Landwirthschaft den Bedarf von Schlachtvieh für unsere Bevölkerung bei weitem nicht decken konnte. Solange nun unsere Viehbestände, namentlich in Osterrich-Ungarn und Rußland, sowie zum Teil auch Dänemark, Schweden und die Schweiz ungehindert Schlachtvieh nach Deutschland importieren können, war die Sache nicht gerade schlimm, wenn auch begreiflicherweise nicht verhindert werden konnte, daß nach der in fatterarmen Jahren erfolgten Verringerung des Viehstandes die Landwirthe den letzteren rasch möglichst zu

Statt jeder besonderen Anzeige: Emma Holzwarth Rudolf Häuser Verlobte Backnang im August 1898.

Militärverein Badnang. Der Verein hält am Sonntag den 21. August, von nachmittags 3 Uhr ab sein Gartenfest, verbunden mit Kinderbelustigung im Engel ab. Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner werden ergebenst eingeladen. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pf., Damen 10 Pf. Der Ausschuss. NB. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Arbeiter-Gesuch. 40 tüchtige Arbeiter finden an der Murrkorrektur Reichenberg dauernde Arbeit. Baunternehmer Niederberger.

Geld-Gesuch. 8000 M. und 5000 M. à 4 1/2% auf gute Pfandsicherheiten durch Badnang. A. Steiner, Verm.-Aktuar.

Einige guterhaltene Weinfässer, 10-12 Eimer haltend, sucht Eugen Trostel.

Guten Apfelmöst hat zu verkaufen J. Gruber & Söhnen.

Haber 3008.

Mädchen per 1. Oktober bei hohem Lohn. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. Ebenfalls ist ein Laufmädchen sofort gesucht.

Neuschenthal. Montag den 22. August wird Diagemen Z. Knapp.

Prima Speisewiebel per Pfund 6 Pfg., empfiehlt Bäcker Morcher a. Markt.

Ein Bäckergeselle von 16-18 Jahren findet Stelle bei Bäcker Singer.

Ein Heizer wird gesucht. Von wem? lagt die Expedition d. Bl.

Knecht-Gesuch. Ein ganz zuverlässiger Knecht wird bei hohem Lohn gesucht bei Fr. Kapf.

Ein fleißiges Mädchen wird zu sofortiger Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmer ist bis 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. bei der Exped.

Bebefbücher in großer Auswahl empfiehlt J. Rath, Buchhandlung.

Burgstall. Einladung. Zu unserer am Samstag den 20. August stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte ins elterliche Haus - Bahnhofrestauration - auf Samstag u. Sonntag freundlich ein. Der Bräutigam: Karl Bühler, Winnenden. Die Braut: Karoline Sieber, Burgstall.

Cocofaserstricke zu Garbenbänder empfiehlt billigst Alb. Jensemann sen.

Kirchberger Kirchenbauhof, Hauptgewinn M. 15000, Ziehung 5. Okt. Reutlinger Kirchenbauhof Hauptgewinn M. 30000, Ziehung 8. Nov. Volksfestlose, Hauptgewinn M. 15000, Ziehung 29. Nov. empfiehlt C. Reutter am Markt.

Schwimmende Badente Julius Stolpp, Seifenfabrik.

Gewerbeverein Backnang. Besuch in Geislingen. Abfahrt morgen Samstag vormittag 4 Uhr 20 M., Anfuhr in Geislingen 8 U. 22 M.

Der Ausschuss.

Vierteljahr von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

aber mit Viehfutter gefüllt sind, rechnen die Landwirthe auf weiteres Steigen und bereiten sich durchaus nicht mit dem Verkauf. Einzelne agrarisch gesinnte Blätter glauben demselben, unbedingbaren Verlangens, mit der Behauptung entgegenzutreten zu können, daß die Schlächter selbst an den hohen Fleischpreisen die Schuld tragen, indem sie einen ungehörig hohen Gewinn von ihren Kunden einstecken. Hat doch erst vor kurzem ein Berliner Blatt behauptet, die Berliner Großschlächter käuften sich ungeheure Reichthümer an, lassen ihre mit Brillanten lächerlich geschmückten Frauen und Töchter in ihren eigenen eleganten und mit den teuersten Juwelen bespannten Karossen spazierenfahren u. s. w. Diese Thatsache, oder wenn man will dochhafte Bemerkung, welche geeignet ist, das Publikum zu erheitern, ist unwar. Im einzigen Jahr 1897 sind beispielsweise in Berlin 11 Schlächter, darunter 3 Großschlächter banterott geworden, und daß auch in allen Theilen des deutschen Reichs die Schlächter in einer fasten Lage sich befinden, ist ganz zweifellos. (Schluß in nächster Nummer.)

Amliche Nachrichten. Seine Majestät der König hat am 15. Aug. d. 98. den Eisenbahnschiffen Schmo hl in Rüstingen zum Eisenbahnschiff in Badenag befördert. * Sanderzug nach Wildbad. Wir machen auf den am nächsten Sonntag 21. Aug. von Stuttgart über Calw nach Wildbad abgehenden Sonderzug aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart am 6.45 früh, erreicht Wildbad um 9.55 vorm., geht dort wieder ab 8.30 abends und kommt um 11.25 nach in Stuttgart an. Eine Fahrkarte III. Klasse mit 10-tägiger Gültigkeit kostet: ab Stuttgart nach Wildbad und zurück 8 M. 40 Pf.

Tagessübericht Deutschland. Württemb. Gerberverein in Ebingen. Vortrag des Hrn. Lederfabrikanten Hennebach in Badenag über Errichtung einer Gerberei: Fachschule in Württemberg. Betrachtet man die Fortschritte der verschiedenen deutschen Industriezweige der letzten 3 Jahrzehnte, so finden wir speziell auch in unserer Gerberbranche eine bedeutende Steigerung in der Produktion, welche nach der letzten Statistik zusammenstellen einen Gesamtwert von über 40 Millionen repräsentiert. Die Zusammenstellung zeigt uns gleichzeitig, daß auch bei uns wie auf andern Gebieten das Kleingewerbe bedeutend zurückgegangen ist. Vergleichlich wir aber die Bilanzresultate im großen Ganzen sowohl in der Klein- als Großindustrie mit den Jahresabschlüssen einer Brauerei, Textil-, Farbwa- und andern Branchen, so sind dieselben keineswegs aufzufallend und wenn auch wohl entgegen zu setzen kann, daß der Bezug finanzieller Kräfte die Prosperität wesentlich beeinflusst, so muß das auch festgestellt werden, daß die Inhaber anderer prosperirender Gewerbekreise Gelegenheit suchten, sich mehr auszubilden, sei es durch Ankauf von fremden Geschäften, wesentlich aber durch Besuch von Fachschulen, wie sie entgegen unserer Gewerbes andere aufzuweisen haben.

Einigen dieser beiden Ausbildungswege hat allerdings der junge Gerber auch, nämlich sich in anderen establishments umzusehen und sich durch Arbeiten in diesen Establishments auszubilden und die Kenntnisse zu erwerben in eigenen Geschäfte; hört man unsere alten Meister, sie alle waren in der Fremde, nur war der Unterschied, daß dieselben in der Fremde Nichts lernen konnten, weil die praktische Tätigkeit bei uns mehr ausgebildet war als z. B. im Norden, wo die Gerber von unsern Landsleuten ablernten; die heutige Jugend hätte Gelegenheit im Ausland zu lernen, macht aber im großen Ganzen wenig Gebrauch davon, denn meistens gefällt es besser bei den heimatlichen Besitäten und dann ist das vielgehörte Wort der Väter: wo kannst du mehr lernen als zu Hause; dann ist der weitere Grund die allseitige Vergroßerung der einzelnen Geschäfte, verbunden damit die Notwendigkeit eigene Leute zu dem Erwerben und Weiterbesitzen heranzuziehen bei der Großindustrie, und beim Kleingewerbe, dem der tüchtige, ausgebildete Gesellenstand fehlt, muß der Sohn in die Rüste treten. Das wäre alles recht, und in Groß- und Kleinindustrie wäre somit eigentlich die Lebensstellung für die Jugend geschaffen, aber der heutige Betrieb verlangt größere Fachkenntnisse, die sich wohl der größere Fabrikanten schon aneignen kann, aber entweder als Arbeiter mit des Vaters Gehilfenstand rechnen kann und sich die Welt anseht oder nach Freiberg geht, um auch seine Studententzeit zu haben; daß aber die Kenntnisse, die heute zu richtigem Betrieb und zum Erwerb nötig sind, auch dem Man in der Mitte nicht fehlen dürfen können, und dem Kleinhandwerk und dem Mittelstand zu Gut kommen, dazu soll die Errichtung einer Fachschule im eigenen Lande dienen, und daß dies eine absolute Notwendigkeit ist, will ich Ihnen vor Augen führen.

Wenn auch nach der Statistik der Betrieb des Kleingewerbes in unserer Gerberei zurückgegangen ist, so muß doch konstatiert werden, daß die sogenannten mittleren Geschäfte, welche, legen wir noch ohne Dampfmaschinen, gang gut arbeiten, aber den Füssen haben und keineswegs auf den Aussterbenstand gerathen sind; gerade die Thatsache,

daß in unserer Branche noch so lange nicht einsehlich wie in andern Industriezweigen die Handarbeit erregt wird, sondern eine mehr untergeordnete Rolle spielt, sprechen dafür, daß der Kleinbetrieb vieles voraus hat; die Neuanlagen der Fabriken kosten viel Geld, erheischen große Ausgaben in Anstellung des Personals, wie Buchhalter, Geschäftsführer, haben großes Risiko in den Auswänden, der Kleinbetrieb kann die Verfertigung des Fabrikats besser überleben und hat Einkauf und Absatz ebenso billig. Was aber dem Kleinbetrieb fehlt, das ist Erkenens ein besseres geschultes Arbeitermaterial zu bekommen, das im Stande ist, gerade die vielseitigen Arbeiten, welche das Kleingewerbe erfordert, verrichten zu können. Was die großen Geschäfte mit ihrer Arbeitsteilung erreichen, solle dem Kleingewerbe durch Erziehung der Jugend in der Fachschule erregt werden und daß der so burdgebildete junge Mann in dem Kleingewerbe den gleich guten Lohn bekommt, wie in der Fabrik, steht fest und finden wir heute schon diese Thatsache festsehen, daß der tüchtige Arbeiter bei dem kleinen Meister sich ganz gut stellt.

Was wir von der Fachschule verlangen, ist die vollständige technische Ausbildung unserer Jugend und zwar stellen wir uns auf die Fasse, daß die jungen Leute, welche dieselbe besuchen, Fortkenntnisse in der Technik haben müssen, aber mitarbeiten sollen dieselben, nicht zum Zeitvertreib das Material vorbereiten, es soll absolut auf die Praxis der Hauptarbeit gelegt werden, gerade weil uns der Betrieb der Gerbereien in Freiberg bedünkt, als ob zu viel Wert auf die Theorie gelegt werde, welche dann wieder größere Schulkenntnisse bedingte. Wir legen absoluten Wert darauf, daß die 3 öglinge mit schaffen, eventuell gegen Vergütung der Arbeit und etwa so, daß der Vorrat der Handarbeit, der Nachmittags dem Fachstudium gewidmet würde. Mit einem Wort, wir wollen mehr eine Schwerkraft.

Als zweiten wichtigen Faktor betrachten wir die Gelegenheit, die den jungen Leuten geboten werden soll, nicht nur 1 oder 2 Ledersorten fabriazieren zu lernen; wenn man heute sieht, wie die Schuhfabrikation die alterverdienlichsten vielfarbigen Lederarten verarbeitet, so ist es ein solch reiches Feld noch, sowohl was Bearbeitung des Rohmaterials und dessen Zurichtung, das dies allein die Errichtung einer Fachschule wert wäre und da ich wohlverstanden den Nutzen davon, besonders für das Kleingewerbe im Auge habe und vertritt, so will ich zum Voraus ihre Befürchtung entkräften, daß diese Spezialitäten eigentlich bloß für die großen Fabrikanten reserviert seien.

Gerade weil der kleinere Gerber mehr ins Einzelne der Fabrikation eingreifen muß, deshalb darf wohl angenommen werden, daß seinem Fleiß und seiner Sorgfalt es leicht sein dürfte, sich diesen oder jenen Zweig herauszuwählen, sei es nun, daß er sich auf Fabrikation selbst legt, oder dem Wort des Dichters folgt: Versuche ein Ganzes zu werden, wenn nicht. Als dienendes Glied schließt ein Ganzes dich an!

Wie mancher junge Mann wird sich an der Hand dieser Erfahrungen z. B. sich mehr auf Zurichtung von weissen Lederarten legen, wie mancher wird als tüchtiger Geschäftsführer in die Welt hinausgehen und als gut bezahlter tüchtiger Mann im Großbetrieb seine gute Gekizienz gründen, wo er dann mit dem Nennenswerthen aus anderer Leute Leder sein los besetzte u. der Fachschule dankbar ist, die ihn zu diesem Erwerb befähigte. Wie gut sind berartige Leute beschaffen und immer mehr jungen Leuten ist bei der enormen Steigerung des Großbetriebes Gelegenheit geboten, die Fabrikanten als Geschäftsführer und Vorarbeiter zu unterstützen und sich selbst dabei Geld zu verdienen.

Der dritte Faktor, den die Gerberschule zu erfüllen hat, ist die Kenntnisaahme der technischen, maschinellen Einrichtung. Bei den Fortschritten, den die Maschinenkunde mit der Zuhilfenahme von Electricität, überhissen Motoren u. s. w. macht, sollen diese Hilfsquellen, ev. deren Anwendung gelehrt werden, d. h. bei der Betrieb der Hilfsmaschinen und ist wohl kein Zweifel, daß diese Hilfsmaschinen für die Gerberei gratis von den Fabrikanten gestellt werden, wie Lederwalze, Aufklopmaschine z. d. d. Werde nun einer Werkführer oder Vorarbeiter, oder stelle er sich speziell an den Betrieb einer der Maschinen in der Fabrik, so wird er sein Brot verdienen.

Der vierte Faktor ist die Kenntnisaahme der neuen Gerbmethode und die Anwendung und die Anwendung der neuen Gerbstoffe. Erst seit kurzer Zeit ist die alte empirische Methode der Fichten- und Eicheninbeberzung in den kleineren Gerbereien zurückgefallen; hat man keine Gelegenheit, das kleine Geschäfte zu vergrößern, so muß für schnelleren Umsatz gesorgt werden durch die neuen Gerbstoffe, das ist die Dresse! Es ist ja eine Wohlthat der Bezug der fremden Gerbstoffe, aber ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Gerbstoffe Manchem zu Schaden geworden sind, dadurch, daß er die Einteilung derselben, die spezielle Einwirkung derselben auf die Häute und die Bemessung der Quantitäten nicht genau nahm.

Es soll auch dem Kleingewerbe Gelegenheit gegeben werden, diesen Nutzen der fremden Gerbstoffe sich anzueignen, in der Fachschule und durch die Fachschulrechen und mit diesem als fünfter Faktor die wichtige Calculation; ich weiß nicht, ob es Ihnen auch schon aufgefallen ist, daß die Leute nach dem Besuch der Handwerkschulen und auch besonders solchen, welche in ihrem Programm Ausbildung in der Gerbereihandelschule nehmen, seinen Punkten von Begriff einer Calculation haben, was sie Jeder kostet von Rohmaterial bis zum Verkauf. Dem soll durch die Fachschule abgeholfen werden, denn gerade in einer Zeit wie heute, wo der Nutzen so klein ist, da soll die Fabrikation

wenigstens die Nuhniegung der fremden Gerbstoffe, welche verhältnismäßig sich billig stellen, haben an der Hand der Lehrer, welche sie in deren Anwendung und ihrer Berechnung auf der Fachschule bekommen. Aber auch die Jugend der Großindustrie hat die großen Vorteile durch Besuch der Fachschule. Je mehr Kapital engagiert ist, desto mehr ist Sorgfalt zu verwenden, daß es richtig angewandt wird. In Rücksicht auf die Unterstüzung der Landwirtschaft seitens der Regierung, in Rücksicht auf die Unterstüzung anderer Gewerbe durch Fachschulen, wie die Weblschule, die Uhrmacherschule, müssen wir alle Hebel in Bewegung setzen, um unsere Industrie zu heben und ihr diejenige Lebenskraft zu geben, welche sie stark macht und widerstandsfähig und dazu soll uns die Regierung die Hand bieten durch Errichtung der Fachschule; es soll auch dem weniger begitellten intelligenten jungen Mann Gelegenheit gegeben werden, sich auszubilden ohne Freiberg.

* Badenag, 19. Aug. Auf einer Felddienftübung der Schwabinger Bürger mit der Stuttgarter Garnison trafen die Vorkosten gestern vormittag hier ein und nahmen an der Brücke gegen Großapach Aufstellung. Wohl das erste mal, daß sich eine berartige Leistung bis zu unserer Stadt hin ausbreite.

* Die Wismark-Trauerfeier in Stuttgart, soll nach den Blättern am 11. September vormittags 11 Uhr stattfinden. Es sind Rede, Gesang und Musikvorträge in Aussicht genommen.

* Wangen, W. Cannstatt. Als eine Seltenheit dürfte es wohl gelten, wenn ein Mann im Alter von 82 Jahren sich noch entschließen kann, in den neuen Erdteil überzufrieden. Diesen Schritt unternahm dieser Tage einer der ältesten Bürger des Orts, Ferdinand Schölp. Seine sämtlichen Kinder sind seit längerer Zeit in Amerika anständig. Einer seiner Söhne ist kürzlich hierher gereist, um den noch alleinlebenden Vater zu seinen Angehörigen zu verdingen.

s Lauffen a. N., 18. Aug. Der hier im Wlder logierende 50 Jahre alte Steinbrucharbeiter Jakob Kraus, gebürtig von Obergruppenbach W. Heilbronn, war gestern in den Medarwerkheimer Steinbrüchen mit Abräumen beschäftigt. Während er kurz vor Arbeitsende (abends 6 1/2 Uhr) von herabstürzenden Erd- und Steinmassen überschüttet und ihm der Brustkasten eingedrückt. Der Verunglückte wird in Medarwerkheim zur Erde beiseite. Er hinterläßt keine Familie.

* In Nürtingen wurde am Mittwoch nachmittag ein Schreiner von einem Hirschlag getroffen.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Bei der heutigen Galarafel zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph brachte Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch auf seinen hohen Verbündeten aus.

Metz, 16. Aug. Die Gedächtnisfeier in der Schlacht von Gravelotte nahme gestern nachm. wie in den Vorjahren den würdevollen Verlauf. Die Feier nahm um halb 4 Uhr am Ausfichtsturm ihren Anfang mit dem Abspielen des Choral's. Wie sie losant ruh'n", worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde. Mit Musik und der Fahngewand an der Spitze begaben sich sodann die Festteilnehmer nach der Schlacht, wo eine zahlreichere Volksmenge den Zug erwartete. Zu der Feier hatte sich der Reichspräsident v. Hammerstein mit Gemahlin eingefunden; die hier garnisonierenden Regimenter hatten Offiziersdeputationen entsandt. Nach dem Choral „Hun danket alle Gott", spielte von der Kapelle des 1. bayr. Inf.-Regt., trug der Männergesangsverein „O sanfte, selge Ruh'" von E. Räder vor, worauf Archidirektor Dr. Wolfram die Festsprache hielt, die gleichzeitig ein Gebetsgebet aus dem Leben der Geschichte des ersten Kaisers war und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, das einen begeisterten Widerspruch bei allen Teilnehmern fand. An das Hoch schloß sich der Gesang der Volkshymne und eines auf Bismarck's Tod gerichteten Liedes an. Im weiteren Verlauf der Feier trug der Männergesangsverein den Kreuzzug „An das Vaterland" und das „Schlachtfeld" von Himmel vor, woran sich später noch mehrere Lieder abwechselnd mit den Vorträgen der Kapelle des 4. bayr. Inf.-Regt. reichten.

* Elbing. Ein von Schichau erbauter Torpedojäger erreichte bei der Probefahrt 33,6 Knoten die höchste bisher erreichte Leistung.

* Aus Hamburg wird gemeldet, daß am 17. Aug. 10 Todesfälle infolge Hirschlages und ebenio gabte schwere Erkrankungen vorgekommen sind.

Bremen, 18. Aug. Der Streit von Heigern und Matrosen in hiesigen Hochseefregatten wegen Lohnbeiträgen hat nur geringe Ausdehnung. Er umfaßt nur einige 40 Mann.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. Aug. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Kaisers ist die ganze Stadt auf das Reichsfest geschmückt. Eine festlich gesimmte Menschenmenge, darunter viele Personen aus den Provinzen, bewegt sich durch die Straßen. In sämtlichen Kirchen und Gotteshäusern fand Festgottesdienst statt. Die Blätter feiern den Geburtstag in schwungvollen Artikeln. — In der Wiener Zeitung werden ein Armeebefehl bezugl. 2 Handschreiben des Kaisers veröffentlicht betr. die Stellung von Medaillen und zwar eine für die bewaffnete Macht und eine dritte für 40-jährige treue Dienste für alle Personen ohne Rücksicht auf Rang und Geschlecht.

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 132. Telefon Nr. 30. Samstag, den 20. August 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altertumsvereins in der Stadt Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reinkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat September

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

Haus-Verkauf.

Daniel Traub, Gerber hier, verkauft am **Montag den 22. August d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Markte:

Geschäfts- und Copier-Bücher

empfehlen zu billigsten Preisen
A. Rath b. Engel.

Linoleum

200 cm breit, glatt, bedruckt und granit,
Linoleum-Vorlagen
Linoleum-Läufer

empfehlen in großem Sortiment und nur den besten Fabripreisen zu **Fabrikpreisen.**
Muster stehen zur Verfügung.

Pitch-Pine

liefert billigst
Ferd. Schäffle
Bohlingen a. N.

Herstellung von Cementböden
Robinson & Co.
Kunststeinen sowie Betonarbeiten jeder Art.
Pflaster, Treppen, Brunnenröhr, Bodenplatten in diversen Farben, asphaltische Krutina & Mühle, Unterthürhelme bei Stuttgart.

Rheumatismus und Affluva.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, bis ich vor wenigen Tagen das Mittel **Wahl'sches Pulver** (durch ein australisches Mittel **Eucalyptus**) erhielt und wurde meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Seilung.
Klingenthal i. Sachl.
Cristof. Sch.

Befreit

Gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Unwohlsein und Bangen kauft nur **„Lachris Da Ma“**. Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Günstig von Doctoren. Nur allein geht zu haben in verregneten Flaschen zu 15-30 und 50 Pf. Staubbeutel 15 Pf. in Backnang in den beiden Apotheken, in Sulzbach a. Murr bei Apotheker Kaminsch.

Wohnung

ist bis 1. October zu vermieten
Sulzbacherstraße Nr. 13.
Kellerplatz
für Keller und Klosett hat zu vermieten
G. Wildermuth Wwe.

Gaben für die Hagelbeschädigten in Rietenau

sind in Empfang zu nehmen erblügt
Frau Kaufmann Höchel Witwe
und die Redaktion des Murrthalboten.

Der Bienenzüchterverein

hält am Bartholomäusfesttag, Mittwoch den 24. August, nachmittags 2 Uhr, im Schwanensaal in Backnang seine Herbstversammlung ab. Herr Oberlehrer Wangler aus Hohenheim wird folgenden Vortrag halten: **„Altes und Neues aus der Zeit für die Zeit.“**
Die Mitglieder, sowie sonstige Freunde der Bienenzucht werden hienmit freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Harmonie Backnang.

Am Sonntag den 21. August, von abends 7 1/2 Uhr an, hält der Verein im Saale des Gasthauses zum Hühne einen **Familienabend,** verbunden mit **Vorträgen von Männerchören, kom. Vorträgen & Duets** sowie **musikalischer Unterhaltung** ab. Es sind sämtliche Mitglieder sowie Freunde des Gesangs freundlich eingeladen.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf., 1 Dame frei.
Der Auschuß.

Kunst-Anzeige.

Die bekannte Familie Franz Knie jun., welche das letzte Mal vor 9 Jahren hier war, und wegen ihrem anständigen, soliden Auftreten in ganz Deutschland bekannt ist, wird sich in

2 großen Vorstellungen auf dem gespannten Seil

probuzieren und zwar am **Samstag, 20. & Sonntag, 21. August**
Grosses non plus ultra!
Das Begehen des hohen Seiles, welches 60 Fuß hoch gespannt ist, ausgeführt von dem blonden jungen Künstler Franz Knie (dem zukünftigen Blondin), welcher den grossen Schnelllauf vor- und rückwärts darauf ausführen wird, dann wird er mit verbundenen Augen in einem Saal über das Seil spazieren, seine alte 99jährige Großmutter hinauf- und hinuntertragen, als unschuldig Beurtheiler gefesselt mit Ketten an Händen und Füßen das Seil begehen, sich als Schiffsmatrose probuzieren, hierauf den Hölzerberg ausführen. **Haupt-Piecen:** Er wird als eleganter Wiener Gigerl einen Spaziergang machen; dann Papageno, den Falckenhändler, wobei er mit seinem Lauben auf dem hohen Seil arbeiten wird. Den Schluß bildet: Der Postillon von Conjugium, was von einem Künstler in diesem Alter noch nie gesehen wurde. Das verehrte Publikum wird auf die eleganten Kostüme ganz besonders aufmerksam gemacht.
Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pf., bei jedem Begehen des hohen Seiles auch 20 Pf., Kinder bezahlen 10 Pf.
Anfang am Samstag abends um 6 Uhr, Sonntag nachmittags um 1 1/2 Uhr.
Die Vorstellung wird durch die Stadtmusik begleitet.
Schauplatz: Marktplatz.
Es ladet freundlich ein
Franz Knie jun.
NB. Da in den letzten Jahren mein Name öfters mißbraucht wurde, so bitte ich das verehrte Publikum, sich selbst von meinem soliden und anständigen Auftreten zu überzeugen. Mache das Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur bei Tag Vorstellungen gebe.

Neueste Nachrichten.

Feilbrunn, 19. Aug. Ein Soldat der 12. Komp. verunglückte gestern abend beim Baden, indem er beim Schwimmen über den Neckar unterging. 3 junge Leute kamen ihm sofort zu Hilfe und brachten ihn ans Land, wo der Bewußtlose nach größeren Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen wurde.

Berlin, 19. Aug. Das Berl. Tageblatt meldet aus Budapest: Wandrierende Pioniere schlugen eine Brücke in der Nähe von Arab. Die Brücke stürzte ein, als dieselbe Infanterie passierte. Wie verlautet, gab es zahlreiche Tote.

Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Döbenburg: Sechzehn sind in der Umgegend 5 Personen am Hirschlag gestorben.

Konstantinopel, 19. Aug. Der Divisionsgeneral Naím Pascha schlug am 7. Aug. mit 11 Reib- und 4 Nizamabteilungen die aufständischen Araber bei Habie und drängte sie nach dem Ursprungsgebiete des Aufstandes zurück. In Nordthracien wurde das letzte der infolge der Erhebung in Beirut mobilisirten Reibbataillone entlassen. — Saad Eddin Pascha wurde mit der Mission der Verhütung der Albanen in Kalkan belehrt, welche Mission er noch vor der Unternehmung der Vorkämpfer im Vilajet Utschub durchzuführen wird.

Washington, 19. Aug. Das 6. reguläre Infanterieregiment hat den Befehl erhalten, sich morgen von Tampa nach Santiago einzuschiffen, wo die Lage einige Beunruhigung verursacht.

Santiago, 19. Aug. Neutermeldung. Die Behörden hoffen bei ihren Bemühungen, die Disziplin aufrecht zu erhalten, auf Hindernisse. Die Regimenter, welche gegen das gelbe Fieber fest sind, verursachen viele Schwierigkeiten.

Washington, 19. Aug. Der Generaladjutant Corvin berichtete folgendes an den General Merritt: Da die Ber. Staaten im Besitze der Stadt, des Hafens und der Bai von Manila sind, müssen sie den Blok halten und Personen und Eigentum in den von ihnen Land- und Seestreckten besetzten Gebieten schützen. Die Aufständischen und alle Anderen mühten die militärische Befehle, die Autorität der Ber. Staaten sowie die Einstellung der Feindseligkeiten anerkennen. Der Präsident ermächtigt Sie, alle Maßnahmen, die Sie in dieser Hinsicht für nötig halten, zu treffen. Alle Personen, die sich dem Geleze unterwerfen, sind gleichmäßig zu behandeln.

Hontong, 19. Aug. Täglich gehen Handelsschiffe nach Manila ab, woselbst ein großer Geschäftsbetrieb erwartet wird. Die „Kaiserin Augusta“ ging ebendort hin ab. Der englische Kreuzer „Muenheim“ fuhr, in den Hafen von Hontong einsehend, auf. Dessen Flottwerben wird von der Flut erwartet.

Gestorben:

J. Walter, Reallehrer, Lorch. A. Meißner, Gemeinderat, Weinsberg. Emil Wegler, Buchhändler, Cannstatt. B. Burkhardt, Seifenfabrikant, Pfull. C. Kraus, Privatier, Alen. Schag, Seminarlehrer, Nürtingen. K. Schaal, Werkmeister, Nürtingen. S. Mähler, Seminaroberlehrer a. D., Ulmungen. J. Gns, Jagdfeld. J. Dörr, Gutspächter, Maffensbach. A. Haidinger, Schwaigen.

Ratmäßiger Wetter am Samstag den 20. Aug. Für Samstag und Sonntag ist von vereinigten Gewittern in den südwestdeutschen Gebirgen abzugehen, größtentheils trockenes und heiteres Wetter bei fortgesetztem schwülen Temperatur in Aussicht.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 33.

stark von Feden und Gräben zerschnitten, für Artillerie und Kavallerie unpassierbar. Vor abgesetzten französischen Karabinerschützen aber hatte die alte Infanterie keinen besonderen Respekt, mit denen wollte sie schon fertig werden, und wenn ein Duzend Wölfe auf einen Breiten kämen.

Die deutschen Batterien wurden von der ungeheuren Uebermacht bald niedergeworfen, und fuhren notgedrungen, ob unserer Kavallerie war ebenfalls nichts mehr zu erfahren. Auf den Hüllern folgte eine drückende Stille.

„Ich steh' allein auf dieser Flur!“ summte der lustige Freymann, der seine frühere Rolle als Compagnie-Spazmacher pflichtschuldigst wieder übernommen hatte.

„Jetzt kommen wir bald dran.“ rief Lieutenant Holberg, „packt mir nur scharf auf den Hügel auf! Der etwas entdeckt, hält ohne Kommando hin. Patronen sind genug da — aber nicht unnütz feuern, Leute, ruhig Blut behalten und sauber zielen!“

Ein mäßiges Plackern von beiden Seiten zog sich wohl über eine halbe Stunde hin, dann setzten sich die feindlichen Schützen fest und begannen, ein rasendes Feuer ins Thal hinab zu schmettern. Die Antwort in den beiden Mäusen nicht schuldig, und schon begannen auch in der Mühle Verluste einzutreten.

ein Feuertrahl, aber Josef blieb unverletzt und die Menge stand zitternd und bewundernd da. „Und nun zum andern“, wieder erhob sich der Riesenlauf und der Kerl lag mit gerschnittertem Schädel, sich im Blute wälzend, zu unseren Füßen. „Das war ein Schuß!“, meinte der Padre ruhig, „ein Wunder unseres Herrn hat ihn getödtet!“ Sie glaubten es und fürchteten sich vor den Mänden. Was ging es auch die Tagalen an, daß eine Kinte blind, die andere scharf gehalten war? —

* **Verf.-Akt. Art. in München.** In der Generalversammlung der Gesellschaft konnten auch für das verfloßene Geschäftsjahr sehr günstige Resultate konstatirt werden. Der Gesamt-Ertrag des Versicherungsbetrags ist auf 35,230 Versicherungsmittel mit 32,600,000 M. Versicherungssumme gestiegen, die Garantiemittel haben die fällige Höhe von mehr als 6 Millionen M. erreicht, die Prämien-Einnahme hob sich auf 1,256,000 M., die Gewinn-Reserve der Versicherungsarten auf 80,340 M.; die Prämienreserve, dieer wichtige Fonds einer jeden Lebensversicherungs-Gesellschaft, erhöhte sich um mehr als 1 Million M., auf 3,654,000 M. und bietet eine zuverlässige Gewähr für die Solidität und Vertrauenswürdigkeit der Arminia. Der Jahres-Ertrag ist übertrifft den vorjährigen fast um das Doppelte und betrug 82,562 M. Den größeren Anteil hiervon erhielten die Versicherer zugewiesen. Die einlaufenden Verbindlichkeiten wurden seitens der Gesellschaft stets auf das Prompteste erfüllt. Infolge der günstigen Ergebnisse konnte der Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung wieder eine Dividende von 11% der Jahresprämie und in der Volksversicherung eine solche von 8% gewährt werden. Auch die Festspreche soll diesen Erfolgen volle Anerkennung und bezeugen die Situation der „Arminia“ als ein vorzügliches.

Kunstinotiz.

* **Seiltänzer Knie.** Morgen Samstag, sowie Sonntag wird die Familie Knie, die sich seit vielen Jahren eines ausgezeichneten Rufes erfreut, auf dem Marktplatz einige Vorstellungen geben. Dieselben erhalten eine besondere Anziehungskraft durch das Auftreten des Franz Knie, eines hübschen blonden Jünglings, der auf hohem Turmeisele ganz erstaunliche Leistungen bietet, wie sie bisher von einer solch jugendlichen Kraft wohl noch nie gesehen worden sind. Der junge Künstler scheint sich zu einem würdigen Nachfolger des tanbau, tanba bekannt und vor einigen Jahren in Donaueschingen verkörpertem „alten Knie“ zu entwickeln. Aber auch die ibrigen Produktionen der Familie sind sehr wertvoll und werden in den Blättern aller Orte, wo Knie auftrat, sehr gerühmt.

Fruchtpreise.

Backnang, den 16. August, 1898.
höchst mittel niedrigst
Weizen 9 M. 20 Pf. 8 M. 30 Pf. 7 M. 30 Pf.
Roggen 2 M. — Pf. bis 2 M. 40 Pf.
Stroh 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 21. August.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Bud. Steinbach: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpf. E. G. Amiswoche für Tausen u. Trauungen: Stadtpf. E. G. Rath, Kirche in Backnang, Sonntag, den 21. August.
7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Andacht.
Beischlüsselheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Stalten.

Trani, 18. Aug. Infolge von Wolkenbrüchen ist die Stadt teilweise überschwemmt. Mehrere Gebäude drohen einzufallen. Viele Familien mußten in öffentlichen Gebäuden untergebracht werden. Eine Person ist in den Fluten umgekommen. Die Behörden eilen mit Militär herbei, welches den Abfluß für die Wassermengen herbeiführen soll.

Frankreich.

* **Paris.** Die Legung des neuen französischen-amerikanischen Kabels ist beendet. Der Ausgangspunkt ist Brest, der Endpunkt Cap Cod in Massachusetts. Das Kabel ist 6000 km lang und wird jetzt die kürzeste telegraphische Verbindung zwischen Amerika und Europa bilden.

Palästina.

Jaffa, 4. Aug. Gestern vereinigten sich die deutschen Kolonisten von Jaffa und Sarona auf letzterer Kolonie zu einer Gedächtnisfeier für den ersten Bischof. Eine glänzende Veranstaltung folgte in erster Stimmung den Ansprachen des Konsuls, Schmidt, des Pfarrers Schalk und des Hrn. Chr. Jung, sowie den der Bedeutung des Tages entsprechenden Musik- und Gesangsbeiträgen. — Auch in Jerusalem fand eine berufliche Feier statt.

China.

Hongkong, 18. Aug. Der deutsche Kreuzer Kaiserin Augusta, der nach dem Falle von Manila mit Dopehien von Komral. D. D. V. hierher geschickt worden war, geht heute dahin zurück. An Bord desselben ist der seit Anfangs d. Monats seines Amtes enthobene Gouverneur von Manila General Augustin in neßt Gemahlin hier angekommen, dem auf sein Bitten der deutsche Gesandter nach Verhandeln mit dem amerikanischen Obersekreter die Mitreise gestattet wurde. General Augustin wird nach Spanien weiterreisen.

Verschiedenes.

* Ein recht kostspieliges Frühstück leistete sich dieser Tage das kleine Töchterchen einer Familie in Ahlen in Hannover. Es hatte einen auf dem Tische liegenden Hundertmarkstein weggenommen und ihn schon zum größten Teile zertrümmert und — gegessen; als man aufmerkham wurde, war es gerade früh genug, den letzten Feigen mit der Nummer zu retten, so daß nicht vorhanden ist, den Schaden ersetzt zu bekommen.

* Die **Mönchswirtschaft auf den Philippinen** bezeichnet eine Episode, die das Angedenken der Proschürensammlung Spanien verewenlicht. Die Episode wird als wahr verurteilt und von einem höheren Offizier, der auf mündliche Freundschaft in einem Standpunkte steht, erzählt: „Ich war damals jünger und befand mich mit meinem Detachment einige hundert Meilen von Manila entfernt. Wie Sie wissen, haben unsere Mönche die Philippinen vollständig zivilisiert und den Tagalen Begriffe von Kultur und Moral beigebracht. Sie verstanden es, mit den Leuten umzugehen und sie in Respekt zu halten, und nie wäre es zur Rebellion und zu diesem unglückseligen Kriege gekommen, wenn man die Mönche nicht in ihrer Autorität angegriffen hätte. Gerade als ich mit meiner Truppe ankam, hatten die Mönche eine Gruppe von diesen Wilden um sich versammelt und rebete ihnen von der Gerechtigkeit und Weisheit Gottes. Die Wilden werden bestärkt und die Guten belacht, lagten sie. „Ihr Josef und Juan“, rebete der Padre an Geratewohl zwei dieser gelben Kerle an, „seht Ihr, hier sind zwei gelabene Büchsen, wenn ich nun auf Euch schiese, so kann dem Guten meine Kugel nicht anhaben, denn San Francisco schüßt ihn. Paß auf, Josef! Ein Knall und

„Traumt“ der Franzose, so träumen wir auch.

Von G. M.
(Fortsetzung.)
„Ich auch nicht, lieber, alter Kerl! — Kommt so ein geheimer Erörterer Kriegsakt-Kamerad uralten Datums wieder auf den Gedanken, als Lieutenant mitzumachen — ist die Möglichkeit! — Jetzt zum Dienst, wir haben nicht viel Zeit mehr. — Wir erhielten Nachricht, daß seit gestern früh vor Nancy scharf geschoten wird, ein paar Sperrforts sind schon erledigt. Uns steht hier Kavallerie gegenüber, aber massenhaft und mit viel Artillerie. Wenn wir diesen Punkt bis zur Nacht festhalten können, ist die beste Aussicht vorhanden, daß alles glatt und wunderbarlich abläuft. Ich gebe dir sofort bekannt, wenn alles durch ist; dann laß auch umgehend die Brücke verbarrikadieren und verteidige deine Stellung aufs äußerste. Unmittelbar vor dir hast du von Artillerie nichts zu beforgen, der Hügel kann durch Gewehrfeuer wirksam abgefeuert werden, und von der Seite ist das Ding schwer in die Hand zu kriegen. Sind deine alten Knaben zuverlässig?“
„Ja hoffe, ja!“
„Hast du noch Wünsche und Bedenken!“
„Bitte um Patronen Ergellens, der Taschenbestand wird vielleicht nicht reichen!“
„Soviel du willst!“
„Dann bitte ich um zehntausend Nageln!“
Der General gab einem Adjutanten Auftrag und ritt nach schnellem Abschied davon. Nach ein paar Minuten rollte ein Munitionswagen heran, dessen Inhalt sogleich an die Mannschaften verteilt wurde. Inzwischen progte die deutsche Artillerie zugewisse auf und ging im Galopp zurück, bald knatterten vom Hügel nur die Karabinerschüsse abgesetzter Kavalleristen. Auch die

gaben die Stellung auf, eilten an die Pferde und donnerten bald darauf im vollen Jagden an der Mühle vorbei.

„Alles durch!“ meldete ein Ordnungsoffizier. Die Landsturmtruppen lauerten schon woollverteilt an ihren Schützern, eine Section bes im Hofe in Reserve gehaltenen ersten Zuges häufte die heruntergerissenen Dachsparren in wirrem Durcheinander auf die Brücke, so ein für Meier und selbst Fußgänger unüberwindliches Hindernis herstellend. Dann wurde das Thor fest verrammelt.

An einem halbverbrannten Fenster des niedrigen Oberstock lehnte Holberg mit dem Feldstecher am Auge. Drüben am Hügelkamm tauchten zögernd einige Punkte auf, es folgten mehr, sie sammelten sich zu Hunderten. Die Schützenpfeife schrillte. „Achtung, gut gezielt, Leute — feuern!“

Unter dem losbrechenden Hagelregen von Geschossen leerete sich die Höhe schnell von Angreifern, doch begann jetzt von dem jenseitigen Dange ebenfalls heftiges Feuer liegender Karabiner-Schützen herüberzuschöpfen. Einige Schrapnells der rückwärts wieder in Stellung gegangenen deutschen Batterien vertrieben auch diese in kurzer Zeit. Nun rauchte aber ein Linnetter von Eisen über die paar deutschen Geschütze herein, daß den braven Artilleristen Hören und Sehen verging. Die Mäusenbesetzung konnte von den feindlichen Artilleriestellungen nicht das Geringste sehen, desto deutlicher vernahm sie den überwältigenden Donner und das Heulen Pfeifen und Krachen der Geschosse. Manche gingen hoch über die verbarrikadierte Mühle fort, ein Schrapnell sprang vorzeitig und sendete seinen Hagel in den Wald, daß es klatschte und prölte. So merkten die Landstürmer genau, daß sie vorläufig nicht von der feindlichen Artillerie mit direktem Feuer gefaßt werden konnten, wenn sie die Mühle lag zu tief. Rechts und links, soweit man blicken konnte, war das Gelände

EYACH
Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
zu stois trischer Pflanzung zu haben bei
G. Erzeginger, Backnang.